

Ein Gebäude – vier Geschichten

DIE SOWJETISCHE VERWALTUNGSBARACKE

Sowjetisches Speziallager Nr. 2
1945 – 1950



Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora

Ein Gebäude – vier Geschichten

An dem äußerlich unscheinbaren Gebäude am Carachoweg lassen sich vier verschiedene Zeitschichten ablesen: die Zeit des sowjetischen Speziallagers, dessen Auflösung 1950, die der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte der DDR und die der heutigen Gedenkstätte Buchenwald seit 1990.

Als Verwaltungsgebäude wurde die Baracke zwischen 1948 und 1950 errichtet. Sie ist damit das einzige erhaltene Gebäude aus der Zeit des sowjetischen Speziallagers Nr. 2 in Buchenwald.

Seit seiner Sanierung 2020 nutzt die Gedenkstätte die Räume für Bildungsveranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf der Geschichte des Speziallagers Nr. 2 und der Gedenkstätte.





**Luftbild des ehemaligen Konzentrationslagers (1943)
und der Lageplan des Speziallagers (1950)**

Die Verwaltungsbaracke steht deutlich vor der ehemaligen Baracke der „Politischen Abteilung“ des Konzentrationslagers.
GDI-Th und Staatsarchiv der Russischen Föderation, Moskau

- A** Standort der Baracke der „Politischen Abteilung“ des Konzentrationslagers (1937 – 1944)
- B** Kommandantur des KZ (1937 – 1945), Verwaltungsbaracken des Speziallagers (1945-1950), heute Seminarräume und Restaurierungswerkstatt der Gedenkstätte
- C** sowjetische Verwaltungsbaracke (1948 – 1950)
- D** sowjetische „Kultura“ (1946 – 1950)
- E** Lagertor

I. Bauzeit ca. 1948

Die Baracke wurde zwischen 1948 und 1950 als „Gebäude für den Stab“ gebaut. Der Stab war die diensthabende Verwaltung des Speziallagers. Hier und im gegenüberliegenden ehemaligen Kommandaturgebäude waren der diensthabende Lagerleiter, die Einheiten für Registratur, Versorgung, Schutz und Ordnung und der medizinische Bereich untergebracht.

Nach einem standardisierten Plan gebaut, enthielt das Gebäude zwölf quadratisch angelegte Büroräume.

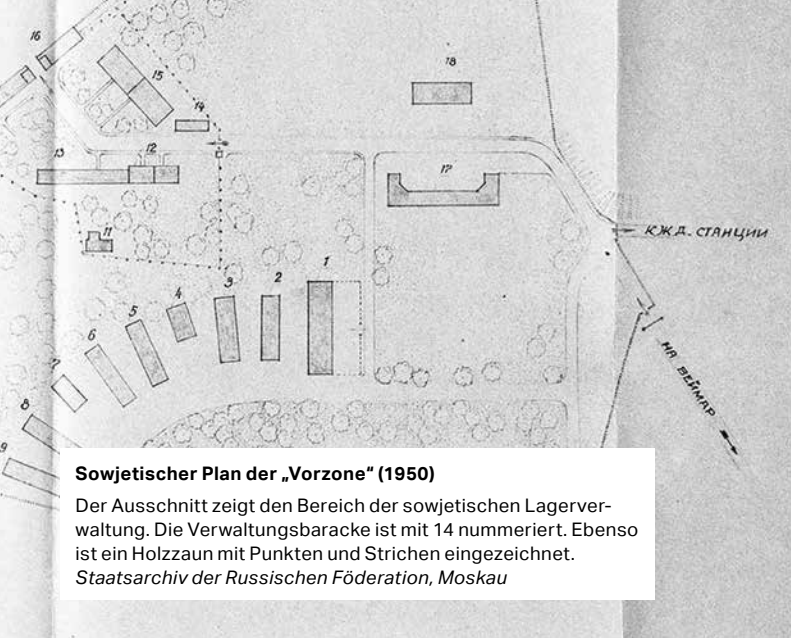
Neben der Verwaltungsbaracke befanden sich weitere Gebäude in dem eigens umzäunten Bereich der „Vorzone“ vor dem Häftlingslager. Eine „Kultura“ genannte Baracke diente der Unterhaltung und Bildung des sowjetischen Personals.



Mitglieder der sowjetischen Wachmannschaft des Speziallagers Nr. 2 vor dem Lagertor, 1946

Die Wachmannschaften des Speziallagers Nr. 2 bestanden aus bis zu 250 Männern.

Sammlung Gedenkstätte Buchenwald



Sowjetischer Plan der „Vorzone“ (1950)

Der Ausschnitt zeigt den Bereich der sowjetischen Lagerverwaltung. Die Verwaltungsbaracke ist mit 14 nummeriert. Ebenso ist ein Holzzaun mit Punkten und Strichen eingezeichnet. *Staatsarchiv der Russischen Föderation, Moskau*

HEUTIGE SPUR



Wandreste

Die sowjetische Verwaltung hat jedem Raum unterschiedliche Wandfarben zugeteilt. In archäologischen Fenstern wurden historische Farbreste freigelegt.



II. Entlassungen und Auflösung 1950



Am 19.1.1950 ließ die DDR-Regierung die Entlassung der Internierten aus dem sowjetischen Speziallager fotografieren. Mit dieser Inszenierung versuchte sie, die Verhältnisse im Speziallager nachträglich zu beschönigen. Nach einem sowjetischen Bericht von 1950 war ein Drittel der Entlassenen an Tuberkulose erkrankt.
Neues Deutschland, 22. Januar 1950, ThLA - HStA Weimar

1948 ließ die sowjetische Besatzungsmacht einzelne Speziallager auflösen. In Bautzen, Buchenwald und Sachsenhausen blieben sie jedoch bestehen. So kamen aus Buchenwald zwar über 9.000 Insassen frei, aber mehr als 6.000 Menschen verbrachte man aus den aufgelösten Lagern nach Buchenwald.

Nach der Gründung der DDR wurden 1950 auch die letzten Speziallager aufgelöst und aus dem Speziallager Nr. 2 über 7.000 Insassen entlassen. Dabei erhielten die Inhaftierten einen Entlassungsschein, etwas Proviant und Fahrgeld, zum Teil auch einfache neue Kleidung.

2.500 Gefangene wurden der DDR-Justiz übergeben und zu langen Haftstrafen verurteilt.

„Vor dem Tor, wo heute das Schild der politischen Abteilung der SS dran ist, wurden unsere Daten, d. h. Namensnennung vor einem sowj. Soldaten mit der Liste verglichen. Im nächsten Fenster saß ein Volkspolizist, der uns nach derselben Prozedur, Name, Vorname, Geburtsdatum, Geb.-Ort, Entlassungsort usw. unseren Entlassungsschein und 50,- M aushändigte.“

Erwin Konow (1930 – 2016)

über die Nutzung der Steinbaracke während der Entlassungen. Er wurde am 11.2.1950 aus dem Speziallager Nr. 2 entlassen (29.10.1991).

HEUTIGE SPUR

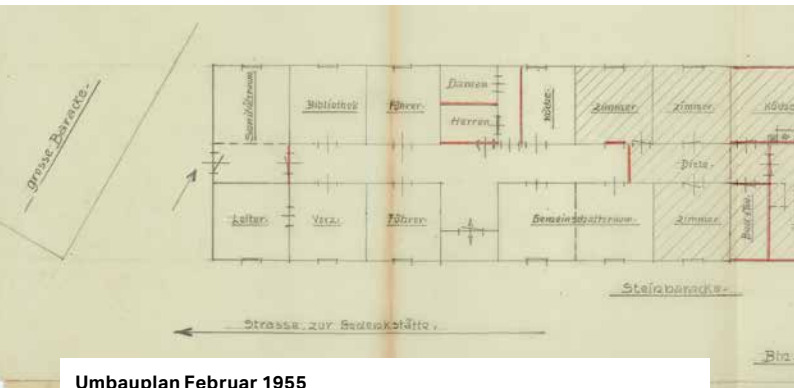


Metallplatte in der Straße

Ein mögliches Relikt der „Vorzone“ ist eine Metallplatte in der Mitte des sogenannten Carachoweges. Sie könnte zur Verankerung des Holztores gedient haben, das im Hintergrund des inszenierten Fotos von 1950 zu erkennen ist.



III. Nutzung in der Mahn- und Gedenkstätte 1958 – 1990



Umbauplan Februar 1955

Im nicht realisierten Umbauplan für die neue Mahn- und Gedenkstätte waren in der Baracke eine Bibliothek, Räume für Gästeführer und eine Dienstwohnung vorgesehen.

Deutsches Historisches Museum / S. Ahlers

Nach der Übergabe der Gebäude durch das sowjetische Militär 1953 begann die DDR-Regierung mit dem Aufbau der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers. Im Zuge dessen wurden der Holzzaun des Speziallagers demontiert und die letzten Baracken abgebaut. Nur wenige Gebäude – wie das Lagertor, zwei Wachtürme und das Krematorium des KZ Buchenwald – blieben erhalten, andere nutzte man pragmatisch weiter.

Die sowjetische Verwaltungsbaracke wurde von außen als Standort der „Politischen Abteilung“ des Konzentrationslagers gekennzeichnet. Im Inneren diente sie zunächst als Pausenraum für Gästeführer, seit 1960 auch dem Verkauf von Literatur, Ansichtskarten oder Andenken. In den 1970er Jahren entstanden hier Arbeitsräume für eine historische Abteilung – erstmalig in einer deutschen KZ-Gedenkstätte. In den 1980er Jahren fanden die Bibliothek und ein Fotolabor dort Platz. Seit den 1990er Jahren blieb das Gebäude weitgehend ungenutzt.



Die ehemalige sowjetische Verwaltungsbaracke in den 1970er Jahren

Zu dieser Zeit arbeitete dort die historische Abteilung der Gedenkstätte. Äußerlich wurde das Gebäude kaum verändert.
Sammlung Gedenkstätte Buchenwald



HEUTIGE SPUR

Große Fenster zum Lagertor

Die Fenster und die Tür des heutigen Eingangs wurden erst zu Zeiten der Mahn- und Gedenkstätte eingebaut. Im Gegensatz zu den kleinen Fenstern aus der Bauzeit ermöglichen sie einen Blick auf das Lagertor.



IV. Bezeichnung als „Politische Abteilung“ ab 1955



Hinweistafel am Gebäude, ca. 1960

Eine Tafel aus Aluminiumguss bezeichnete die Baracke fälschlicherweise als Gebäude der „Politischen Abteilung“ des Konzentrationslagers. *Sammlung Gedenkstätte Buchenwald*

In den Darstellungen der DDR wurde das Gebäude als Relikt aus der Zeit des Konzentrationslagers bezeichnet. Die „Politische Abteilung“ war im Konzentrationslager als Außenstelle der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) für den Erkennungsdienst, Ermittlungen oder Vernehmungen zuständig. Häftlinge erlebten dort äußerste Brutalität.

Nach 1990 zeigten Luftbilder und Bauuntersuchungen, dass die Baracke erst nach 1945 gebaut sein konnte. Die eigentliche Holzbaracke der „Politischen Abteilung“ befand sich hinter dem heutigen Gebäude und war nach dem Luftangriff im August 1944 abgebrannt. In den 1990er Jahren stellte die Gedenkstätte an beiden Orten neue Hinweistafeln auf.

Erst 2016 konnte eine bauhistorische Untersuchung den Beweis liefern, dass das Gebäude aus der Zeit des sowjetischen Speziallagers stammt. Die heutige Informationstafel am alten Eingang des Gebäudes gibt den neuen Kenntnisstand wieder.



Dreharbeiten von „Nackt unter Wölfen“, 2014

In den Eingangsszenen der Neuverfilmung von „Nackt unter Wölfen“ diente die Baracke als Kulisse für den Kommandanturbereich des Konzentrationslagers.
Katharina Brand, Sammlung Gedenkstätte Buchenwald

HEUTIGE SPUR 

Neuer Putz hinter der Informationstafel

Die heutige Informationstafel steht vor dem alten Platz der Tafel aus Aluminiumguss.



Das Gebäude

Als Verwaltungsgebäude wurde die Baracke zwischen 1948 und 1950 errichtet. Sie ist damit das einzige erhaltene Gebäude aus der Zeit des sowjetischen Speziallagers Nr. 2.

Das Speziallager Nr. 2

Im August 1945 errichtete die sowjetische Besatzungsmacht auf Teilen des Geländes des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald das Speziallager Nr. 2. Bei einer durchschnittlichen Belegung von 12.000 Gefangenen waren dort insgesamt 28.500 Menschen interniert. Zumeist handelte es sich um lokale Funktionsträger:innen der NSDAP, aber auch Jugendliche und Denunzierte befanden sich unter ihnen. 7.113 starben an Unterernährung und Krankheiten. Die Familien erhielten keinerlei Nachricht über den Verbleib ihrer Angehörigen, auch keine offizielle Benachrichtigung im Falle des Todes. Im Februar 1950, kurz nach der Gründung der DDR, wurde das Lager aufgelöst.

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages sowie von der Thüringer Staatskanzlei.

Autoren

Rene Emmendorffer M.A., Dr. Julia Landau, Rikola-Gunnar Lüttgenau

Unter Mitwirkung von

Katharina Brand, Franz Waurig

Gestaltung

werkraum-media.de

Herausgeber

Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
99427 Weimar-Buchenwald, 2021

Informationen über Bildungsangebote, wie Tagesprojekte oder Führungen, finden Sie auf unserer Webseite:

www.buchenwald.de

